gebrütet und dass sich seit dieser Zeit die Verhältnisse bedeutend geändert haben.

Bezüglich der Alb. Heinrich'schen¹⁾ Notiz, dass der Rauhfußbussard beständig in unserer Gegend ist und im Winter in allen Ebenen Mährens und Schlesiens angetroffen wird, bemerkt Herr Prof. Talský²⁾, dass dieselbe kaum der eigenen Beobachtung entsprungen, sondern nur auf Grund der von Schwab ausgesprochenen Wahrnehmung in dem oben citierten Werke Aufnahme gefunden haben dürfte.

Ich verweise weiters auf die wissenschaftliche Abhandlung: „Ueber das Vorkommen des *Archibuteo lagopus*, Brunn, als Brutvogel in Oesterreich-Ungarn etc.“ von Prof. Dr. A. v. Mojsisovics. (Zeitschr. ges. Orn. I. 1884, p. 237—242.)

Nach all' diesen Aufzeichnungen ist zu ersehen, dass der Rauhfußbussard, wenn auch langsam, so doch stetig nach dem Westen sich verbreitet, indem er bereits fern von der Tundra seine Horste aufschlägt.

Troppau, 15. Februar 1894.

Vollständige Albinos der Amsel (*Turdus merula* L.).

Von H. FISCHER-SIGWART.

In den Anlagen des Kantonsspitals in Zürich, in der Nähe der Platte, erzog im Sommer 1892 ein normal gefärbtes Amselpaar zwei Bruten, welche aus je zwei normal gefärbten und zwei vollständig weissen Jungen bestanden, die alle aufgezogen wurden. Einige der normal gefärbten Jungen unterschieden sich aber von anderen normalen Amseljungen durch einen kleineren, oben mehr abgeglatteten Kopf und durch grössere Schnäbel. Namentlich zeigten die Vögel der ersten Brut, welche im Mai dem Neste entnommen wurden, diese eigenthümliche Kopfbildung, und zwar nicht nur die normal gefärbten, sondern auch die beiden Albinos. Sie lässt sich vergleichen mit der-

¹⁾ „Mährens und k. k. Schlesiens Fische, Reptilien und Vögel.“ 1856. p. 63.

²⁾ Vergl. die Fussnote Nr. 3.

jenigen von Idioten, die sich ebenfalls oft durch verkleinerte Gehirnkapsel und stärker entwickelte Fresswerkzeuge kenntlich macht.

Am 2. Juni hatte das alte Paar schon wieder vier Eier im Nest, die ausgenommen wurden und zugleich mit einem normalen Fünfergelege in meinen Besitz gelangten. Die vier Eier des ersteren Geleges hatten sowohl anormale Form, als auch anormale Färbung. Das Nest befand sich in einem Lebensbaum der Spitalgartenanlage, etwa $3\frac{1}{2}$ –4 Meter über dem Boden stehend.

Während normale Amsleier eine graublau Grundfarbe besitzen, waren die Eier dieses Albinos erzeugenden Amselpaars schön himmelblau und in ihrer Form länglicher und walziger, wie aus den nachfolgenden genauen Massen ersichtlich ist:

Norm. Gelege			anorm. Gelege			
Ei-Nr.	Länge	Breite	Ei-Nr.	Länge	Breite	
1.	28·5	20·2	1.	28·9	19·5	mm
2.	28·1	20·1	2.	31	19	„
3.	29	20·3	3.	31·2	20	„
4.	29·4	20·1	4.	32·3	20·2	„
5.	30	21·2				„

Im Juli des gleichen Sommers brachte dann dasselbe Amselpaar eine weitere Brut aus, die wieder aus zwei Albinos mit hellgelben Schnäbeln und aus zwei normal gefärbten Jungen bestand, die gleichfalls aufgezogen wurden.

Als dann später im Sommer im Plattengarten in Zürich eine Vogelausstellung stattfand, waren dort die Amseln der Maibrut — die Albinos sowohl, als auch die normalen —, die sich alle vier auch durch die oben angegebene anormale Kopfbildung auszeichneten, lebend ausgestellt. Nur ein einziger von den vier Albinos der beiden Bruten gieng, als er schon erwachsen war, ein, wurde durch Präparator Ferd. Irniger im Polytechnikum ausgestopft und befindet sich gegenwärtig — geschenkt vom Herrn Moebes zum Plattengarten — ebenfalls in meiner Sammlung. Die anderen drei sind heute noch alle am Leben; einen sah ich im Februar 1894 bei Herrn Präparator

Naegeli in Zürich und zwei waren im Besitze des Herrn Staehli, Posthalter beim Plattengarten. Diese zwei Albinos vertrugen sich aber nicht miteinander, weshalb einer veräussert wurde. Eine normal gefärbte der Brut befand sich noch im Juli im Besitze dieses Herrn und selbe zeichnete sich als vorzügliche Sängerin aus. Auch die Albinos erwiesen sich übrigens als gute Sänger. Die Farbe aller vier war nicht ganz schneeweiss, sondern hatte einen kleinen Stich in's Graue, aber doch nicht so, dass man sie als grau hätte bezeichnen können; jedermann nannte sie weiss. Die Augen waren roth, wie dies sonst nur bei vollständigen Albinos vorkommt.

1892 soll nach weiteren Nachrichten von den gleichen Amselältern noch eine Brut, wieder aus zwei weissen und zwei normalen Jungen bestehend, erzogen worden sein, worüber ich aber keine vollständig sicheren Nachrichten erhalten konnte. Jedoch wurde dem Herrn Präparator Naegeli im Winter 1892/93 eine weisse Amsel zum Kaufe angeboten, die eine Stunde von Zürich entfernt erlegt worden war.

Seit 1893 vernahm man keine Kunde mehr von dieser Amselfamilie oder doch nur karge Gerüchte, und ist es daher anzunehmen, dass sie nicht mehr existiert; denn in einer, sozusagen mitten in einer grossen Stadt gelegenen Anlage, wie es der Spitalgarten in Zürich ist, drohen solchen auffallenden Thieren gar mancherlei Gefahren.

Ornithologisches aus Kroatien.

Von S. BRUSINA.

Seetaucher (*Urinator*) ziehen durch unsere Länder alle Jahre und sind sowohl in Inner-Kroatien, sowie noch mehr im kroatischen Küstenlande keine seltene Erscheinung. Nach den verhältnissmässig vielen Exemplaren, welche im verflossenen Herbst und Winter dem National-Museum in Agram gespendet wurden, muss man jedoch folgerecht schliessen, dass der diesmalige Zug, besonders nach dem ersten kalten Wintertage, im Westen Europas ungewöhnlich stark war. Als jedoch erst nach Weihnachten auch bei uns Schnee und Eis das Land bedeckt hatten, wurden auch die Seetaucher seltener.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer-Sigwart Hermann

Artikel/Article: [Vollständige Albinos der Amsel \(Turdus merula L.\) 151-153](#)